

# Wendig und dazu sehr günstig

BürgerBus fährt seit einem Jahr durch die Gemeinde / Dank an Ehrenamtliche / „Ist ein Geschenk

**KIRCHLINTELN** (mw) - Er ist rot-weiß, vergleichsweise klein, aber wendig und rollt seit einem Jahr kreuz und quer über die Straßen der Gemeinde Kirchlinteln - der Bürgerbus. Zum Geburtstag kam gestern Bürgermeister Wolfgang Rodewald mit Blumen, Dank und viel Lob: „Wir werden noch mindestens zwei Jahre weiterfahren, bis auch die letzten begriffen haben, wie wichtig der Bus ist“, betonte er.

Die kleine Feierstunde war als Geschenk für den ersten Vorsitzenden des BürgerBus-Vereins, Adolf Rademacher, gedacht, und die Überraschung schien vollends gelungen. Angelika Kaiisch, ebenfalls Vorstandsmitglied im Verein, überreichte dem engagierten Vorsitzenden eine Mütze sowie die Chronik der guten Taten, dokumentiert in zahlreichen Zeitungsartikeln. „Einfach toll“, freute sich Rademacher.

Bürgermeister Wolfgang Rodewald unterstrich in seinen Dankesworten noch einmal die Bedeutung der Einrichtung. „Der Bus ist ein Angebot für alle Menschen



Dank für den ehrenamtlichen Einsatz: Bürgermeister Wolfgang Rodewald mit Adolf Rademacher und den weiteren Vorstandsmitgliedern Angelika und Manfred Kalisch (v.l.). Fotos(2): Wienken

auf den Dörfern, die wenig bis gar nicht mobil sind. Damit können wir ihnen die Chance bieten, ein hohes Maß an Selbstständigkeit zu erhalten.“ Rodewald sprach von einer „sozialen Funktion, die insbesondere ältere Menschen nutzen sollten.“

Er räumte zudem mit einem vielfach geäußerten Missverständnis auf, wonach die Gemeinde den Bus bezahlt habe. „Der Bus gehört dem Zweckverbund Verkehrsbetriebe Bremen/Niedersachsen“, betonte der Verwaltungschef. Richtig sei, dass sich die Gemeinde jährlich mit 15 000 Euro an den laufenden Kosten beteilige. Hinzukomme eine Ausfallbürgschaft von bis zu 5000 Euro. „Damit fahren wir

aber noch immer sehr viel günstiger als mit dem Anrufsammeltaxi“, wusste Rodewald. Das so genannte AST kostete die Gemeinde jährlich stolze 60000 Euro.

Der BürgerBus-Verein zählt mittlerweile 16 Aktive,

■ Sammeltaxi war deutlich teurer

die alle ehrenamtlich am Lenkrad sitzen. „Die Arbeit macht uns nach wie vor sehr viel Spaß“, war aus der Runde zu hören. Regelmäßig trifft sich die Mannschaft zur Lagebesprechung im Cafe Wöbse, diskutiert Probleme, Fahrpläne und besondere Vor-  
kommnisse. „365 Tage

Ehrenamt - unentgeltlich freiwillig“, hatte sich Vorsitzender Adolf Rademacher auf sein T-Shirt drucken lassen. An 260 Tagen war der Bus auf den Straßen der Gemeinde unterwegs, hat in umgerechnet 2340 Stunden und auf über 90000 Kilometern mehr als 3000 Fahrgäste mitgenommen.

Mittlerweile kennen die Fahrer ihre Klientel schon ganz genau. „Wenn morgens einer mit dem Bus rausfährt und im Laufe des Tages nicht wieder zusteigt, fragen wir uns schon, wo der geblieben ist“, so Rademacher schmunzelnd. Er weiß auch, dass die Schar der Gäste relativ übersichtlich ist. „Es braucht eine gewisse Anlaufzeit, ehe sich die Leute an

das Angebot gewöhnt haben.“ Er lässt aber keinen Zweifel daran, dass im gewissen Rahmen die Zahlen stimmen müssen und warnt: „Der Bürgerbus ist ein Geschenk und die Menschen sollten es nutzen, sonst wird es ihnen wieder weggenommen.“

Der Verein, allen voran sein Vorsitzender, ist davon überzeugt, dass die Resonanz stetig weiter wachsen wird. „In Ganderkesee werden nach Anlaufschwierigkeiten im fünften Jahr jährlich 100000 Personen befördert“, weiß er. Erfolg, der ansteckend wirkt, und so rollt auch in den Gemeinden Sottrum und Thedinghausen mittlerweile der BürgerBus über die Straßen.



Vorsitzender Adolf Rademacher ist ständig im Einsatz.